

Hugo Christoph

Von Dr. H. G. AMSEL, Karlsruhe

Zu den Lepidopterologen der klassischen Zeit der Erforschung weiter asiatischer Gebiete im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehört unstreitig HUGO CHRISTOPH, der am 16. April 1831 in Herrnhut (bei „Sarepta“, Südrußland) geboren wurde und am 6. November 1894 in St. Petersburg verstarb. Da unter den mittteleuropäischen Entomologen der Gegenwart nur wenig über CHRISTOPH bekannt zu sein scheint, ist es wohl angebracht, seiner Tätigkeit zu gedenken.

HUGO THEODOR CHRISTOPH war der älteste Sohn des Leinwandfaktors FRIEDRICH AUGUST CHRISTOPH und der CHARLOTTE THERESIA CHRISTOPH, geb. PYRLÄUS in Herrnhut. Herrnhut ist im Gebiete der Wolgadeutschen eine Gründung der protestantischen Sekte der sogenannten Herrnhuter Brüdergemeinde. CHRISTOPH erlernte dort das Kupferschmiede-Handwerk und wird noch 1849 in einem Mitgliederverzeichnis der Brüdergemeinde als Kupferschmied genannt. Über die nächsten Jahre liegen keine Berichte vor, doch muß er zwischen 1857 und 1864 als Lehrer an die Ortsschule der Herrnhuter Kolonie Sarepta gekommen sein, wo er dann auch am 13. September 1864 sich mit ROSALIE ECK, der Tochter des verstorbenen Ortsarztes, verheiratete. Etwa um 1872/73 gab er seine Lehrertätigkeit auf, um sich fortan ausschließlich der Entomologie zu widmen. Hierzu machte er in jedem Sommer eine weite Reise, um neue Schmetterlingsarten aufzufinden, sammelte jedoch auch ständig in der Umgebung von Sarepta, so den Ruf dieser bekannten Sammellokalität begründend. Er suchte den Kaukasus, Persien, die Kirgisensteppe und zweimal hintereinander auch Sibirien auf. Die Reise nach Sibirien wurde nach einer noch vorhandenen Notiz im Februar 1876 angetreten, die Rückkehr erfolgte im Dezember 1877.

Wie seine Tochter 1881 berichtete, wurde der junge Großfürst NIKOLAI MICHAÏLOWITSCH durch CHRISTOPHS Aufsätze in Entomologischen Zeitschriften auf diesen aufmerksam und veranlaßte ihn, auf das den Eltern des Großfürsten gehörende Gut Borshom bei Tiflis zu kommen, um dort gemeinsam zu sammeln. Dies hatte sodann zur Folge, daß CHRISTOPH ein Angebot des Großfürsten erhielt, gänzlich in dessen Dienste zu treten, mit der Aufgabe, im Sommer Sammelreisen zu unternehmen und im Winter das Material zu präparieren, wissenschaftlich auszuwerten und die Neufunde zu veröffentlichen. CHRISTOPH hatte außerdem die Sammlungen des Großfürsten zu betreuen, durch Tausch zu vermehren und täglich von 9 bis 15 Uhr in dieser Weise im Palais zu arbeiten. So übersiedelte die Familie im November 1881 nach St. Petersburg.

Im Sommer 1894 fühlte sich CHRISTOPH auf der wie alljährlich unternommenen Sammelreise, damals in die Kirgisensteppe, nicht

wohl, so daß er früher als gewöhnlich zu seiner Familie nach Sarepta zurückkehrte, die dort den Sommer zu verbringen pflegte. Bald nach der gemeinsamen herbstlichen Rückreise nach St. Petersburg ist er dann dort am 6. November 1894 ganz unerwartet einem Schlaganfall erlegen.

Seine umfangreiche — wohl zumeist aus früheren Jahren stammende — Privatsammlung wurde 1898 nach England, die bedeutende Bibliothek nach Deutschland verkauft. Die Witwe übersiedelte sodann mit ihrer Tochter wieder gänzlich nach Sarepta, wo der Sohn CURT als Apotheker tätig war, während der andere Sohn LOUIS in St. Petersburg lebte.

CHRISTOPH hat sowohl faunistische Arbeiten wie auch solche mit den Beschreibungen der von ihm entdeckten Arten verfaßt, auch geht manches von dem, was unter dem Namen des Großfürsten NIKOLAI MICHAILOWITSCH (ROMANOFF) veröffentlicht wurde, auf CHRISTOPH zurück. Er publizierte anfänglich vor allem in der Stettiner Entomologischen Zeitschrift, dann auch in den ROMANOFFschen Mémoires sur les Lépidoptères, in der „Iris“, in den Horae Soc. Ent. Ross. und anderen. Er begann 1855 und 1858 mit Aufsätzen über die Lepidopteren Labradors in der Stettiner Ent. Zeitschrift; Labrador gehörte damals zum Missionsgebiet der Herrnhuter Brüdergemeinde, und es ist daher naheliegend, daß ihm das von dort hereingekommene Material zur Bearbeitung übertragen wurde.

Die Herrnhuter Gemeinde besteht schon lange nicht mehr, so daß wohl viele Daten über den äußeren Lebenslauf CHRISTOPHS verlorengegangen sind. Die meisten hier wiedergegebenen beruhen auf Mitteilungen von CHRISTOPHS Tochter MINNA, verh. KÜPPER, die hochbetagt erst vor wenigen Jahren verstorben ist. Ein Aufsatz von O. UTTENDÖRFER in der Zeitschrift für Brüdergeschichte, Jahrgang 1916, „Die Entwicklung der Pflege der Naturwissenschaften in der Brüdergemeinde“, zeigt die Entstehung jener traditionellen naturwissenschaftlichen Interessen und Liebhabereien innerhalb des Herrnhutertums, auf die jedenfalls auch HUGO CHRISTOPHS Lebensarbeit letztlich irgendwie zurückgeht.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, sei diese Skizze dem Andenken an einen bedeutenden Lepidopterologen einer früheren Generation gewidmet.

Herr R. TRÄGER, Direktor des Archivs der Brüder-Unität in Herrnhut, stellte mir die Unterlagen für diesen Aufsatz zur Verfügung, wofür ich auch an dieser Stelle herzlichst danken möchte.

Anschrift des Verfassers: Landessammlungen für Naturkunde, Erbprinzenstraße 13, (75) Karlsruhe in Baden.